

Den eigenen Wortschatz erweitern

Sprachförderung an der Grundschule Hille von Gütersloher Stiftung gesponsert

Von Peter Carmine

Die Förderung des sprachlichen Vermögens – sowohl im schriftlichen, wie im mündlichen Bereich – wird in den Schulen immer wichtiger. Kinder mit und ohne Migrationshintergrund haben hier oft große Defizite.

Denn die Großfamilienstruktur, in der noch viel erzählt wurde, wird seit vielen Jahren immer weniger, das Freizeitverhalten hat sich verändert (oftmals zu Ungunsten des Sprachgebrauchs). Kinder wachsen in alleinerziehenden Elternhäusern auf oder stammen aus sogenannten „bildungsfernen“ Elternhäusern.

Solche, zwar nicht neuen, aber doch für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen entscheidenden Tendenzen, kamen anlässlich der Übergabe einer Spende von 2220 Euro von der Familie-Osthushenrich-Stiftung (Gütersloh) an die Grundschule Hille zur Sprache. Voraussetzung für die Gewähr-



Sind stolz auf die Leistung der Schüler (von links): Petra Tiebach-Schneider, Gabi Fischer, Dr. Burghard Lehmann und Helga Wittenfeld. Foto: Peter Carmine

ung der Spende waren die Zweckgebundenheit für die sprachliche Förderung im Offenen Ganztag, die Beteiligung des Fördervereins (300 Euro) und ein positiver Eindruck des Geschäftsführers Dr. Burghard Lehmann von der Arbeit der Grundschule Hille.

Die Idee, die Familie-Osthushenrich-Stiftung in Gütersloh anzusprechen, hatte die im Offenen Ganztag tätige Betreuerin Petra Tiebach-Schneider. „Sie gab die Initialzündung“, erinnerte Schulleiterin Helga Wittenfeld anlässlich der Spendenübergabe, und die langjährige Rektorin hat die Idee umgesetzt.

Die inhaltliche Umsetzung erfolgt im Wesentlichen durch die examinierte Deutschlehrerin Gabi Fischer, die zwei Vorzüge vereinbart: Sie ist auf dem Gebiet der Sprachförderung qualifiziert und sie hat in den frühen Nachmittagsstunden – nach dem regulären Unterricht und dem Mittagessen im Ganztags – Zeit für diese Aufgabe.

Was beinhaltet diese Arbeit? Nach Aussage der beiden Be-

treuerinnen Gabi Fischer und Petra Tiebach-Schneider geht es nach der Erledigung der Hausaufgaben mit eventuell nötigen Wiederholungen und Erklärungen um das erweiternde Üben. Dabei stehen sprachliche Aspekte, wie die Wortschatzerweiterung, das sinnentnehmende Lesen, beispielsweise von Sachaufgabenstellungen, im Vordergrund.

Derzeit werden 13 Kinder, etwa die Hälfte davon mit Migrationshintergrund, so gefördert, weil sie von zu Hause keine Hilfe erhalten oder die Eltern die deutsche Sprache nicht oder nur rudimentär beherrschen.

„Es ist schon eine deutliche Leistungssteigerung bei diesen Kindern spürbar“, stellt Helga Wittenfeld fest, und bescheinigt damit dem Konzept und den beteiligten Erzieherinnen einen erfreulichen Erfolg, der wiederum die Kinder zu weiteren Leistungssteigerungen motiviert. Einhundert Projekte hat die Stiftung im ersten Halbjahr 2012 bereits gefördert, nicht nur Schulen, auch Kindertages-

stätten, Sportvereine, Arbeitsloseninitiativen, Volkshochschulen und andere Institutionen.

Aber auch die Kurt-Tucholsky-Gesamtschule in Minden führte beispielsweise mit Unterstützung der Stiftung ein Handballcamp mit dem Bundesligatrainer André Fuhr des Frauenhandballligisten HSG Blomberg-Lippe durch. „Wir wollen gerne weitere Projekte im Kreis Minden-Lübbecke unterstützen“, ermuntert der studierte Jurist, Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann mögliche Antragsteller. „da wir alle Regionen Ostwestfalens gleichermaßen sponsorn wollen, aber der Mühlenkreis in der Anzahl der Anträge bisher noch etwas zurückhaltend war.“

Das solle die Grundschule Hille ruhig weitergeben – so der Geschäftsführer – sie brauche sich deshalb um eigene Anschlussprojekte (zwei sind angedacht) keine Sorgen machen. „Bei uns gehen noch nicht die Lichter aus“, drückt er es plastisch aus und spielt damit auf die finanzielle Potenz der Stiftung an.